

cibera: Virtuelle Fachbibliothek Ibero-Amerika / Spanien / Portugal

Annette Karl, Ulrike Mühlischlegel, Ralf Ullrich

cibera – die Virtuelle Fachbibliothek Ibero-Amerika / Spanien / Portugal – bildet nun bereits seit einem Jahr einen zentralen Einstiegspunkt für die Internet-Recherche nach Fachinformationen zum spanischen und portugiesischen Sprach- und Kulturraum. Ein guter Zeitpunkt, um das Projekt ausführlich vorzustellen, eine erste Bilanz zu ziehen und einen Ausblick auf geplante Entwicklungen zu geben.

cibera ist eines von zzt. 40 DFG- sowie BMBF-finanzierten Fachportalen¹ (davon sind zzt. 35 online), die gemeinsam das interdisziplinäre wissenschaftliche Informationssystem *vascoda* bilden, eine Suchmaschine für die Fachwissenschaften (www.vascoda.de).² Die einzelnen Virtuellen Fachbibliotheken ähneln einander im Aufbau und haben das gleiche Ziel: Sie sollen wissenschaftliche Information für ihre Disziplin bündeln, nachweisen, übersichtlich anbieten und mit Zugriff auf elektronische Volltexte, Dokumentenlieferdienste und Pay-per-view-Optionen den Nutzern möglichst leicht zugänglich machen.

Die Anzahl von Fachportalen im *vascoda*-Verbund wächst beständig, perspektivisch sollen alle Fachgebiete abgedeckt werden. Die ersten Virtuellen Fachbibliotheken sind bereits seit Jahren online, andere sind gerade erst in der Planung. Da die Technologie sich rasant weiterentwickelt und die Erwartungen der Nutzer an elektronische Informationssysteme sich ebenso rasant steigern, unterscheiden sich die einzelnen Fachportale trotz der vergleichbaren Zielsetzung in Realisierung und verwendeter Technik doch zum Teil bereits erheblich voneinander.

cibera konnte bei der Konzeption und insbesondere bei der technischen Umsetzung bereits auf die Erfahrungen verschiedener anderer Portale zurückgreifen und sich an den neuesten im Rahmen von *vascoda* erarbeiteten Standards orientieren.

1 Zum Förderprogramm „Literaturerwerbung der DFG Sondersammelgebiete und Spezialbibliotheken“ der DFG siehe http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche_infrastruktur/lis/projektfoerderung/foerderziele/literaturerwerbung.html

2 Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.vascoda.de> und <http://vifanet.de/redirect1.html>.

Geschichte *cibera*

Um Ende 2004 online gehen zu können, hatten die Planungen und Vorbereitungen für *cibera* bereits vier Jahre vorher begonnen. Dr. Regine Schmolling (damals SLUB Dresden) regte am IAI an, das Projekt HILO („Hispanistik und Lusitanistik Online“, den Internet-Führer für Hispanistik, Lusitanistik und Lateinamerikanistik) kooperativ weiterzuentwickeln. Im Jahr 2001 stellte das IAI aus Eigenmitteln die halbe Stelle einer Wissenschaftlichen Mitarbeiterin zur Verfügung, um den Projektantrag für die Virtuelle Fachbibliothek Ibero-Amerika zu entwerfen. In dieser Zeit wurden Gespräche mit möglichen Partnern geführt und erste Entscheidungen bezüglich Inhalt und Technik getroffen. Der Antrag der drei Partner IAI (Berlin), IIK (Hamburg) und SUB Bremen, wohin HILO bzw. die Iberolinks inzwischen umgezogen waren, konnte im April 2002 eingereicht werden. Ein enger Kontakt mit der DFG bereits ab der frühen Antragsphase kann dringend empfohlen werden.

Am 25.10.2002 wurde der Antrag bewilligt, so dass mit den Vorbereitungen und den Personalauswahlverfahren an den beteiligten Einrichtungen begonnen werden konnte. Der Start lag schließlich im April 2003. Am IAI wurde außerdem die Entscheidung getroffen, die IT-Stelle um einige Monate zeitverschoben zu besetzen, um so bereits konkrete Vorgaben für die technische Realisierung zu haben.

Ein Problem während der Antragsphase, aber auch der Startphase war der rasche Wandel der Strukturen (Die Virtuelle Fachbibliothek, später *vascoda*, jeweils mit unterschiedlichen Arbeitsgruppen), in die sich das Projekt einfügte, aber auch der technischen Möglichkeiten, Vorgaben und Standards. Dies führte zum Beispiel dazu, dass technische Daten im Projektantrag bei seiner Bewilligung bereits weit überholt waren.

In der ersten Projektphase lagen die Schwerpunkte weitgehend auf der Integration der von den verschiedenen Partnern eingebrachten bzw. neu entwickelten Angebote, der Konzeption und Umsetzung der eigentlichen Webpräsenz sowie der Öffentlichkeitsarbeit. In der zweiten Phase kommt die technische und organisatorische Konsolidierung von *cibera* hinzu. Damit wird einerseits das stabile Funktionieren nach Ablauf der DFG-Förderung abgesichert, andererseits der Rahmen für eine mögliche Weiterentwicklung gesteckt. Für diese zweite Projektphase wurde ab Frühjahr 2004 der Folgeantrag vorbereitet, der im Februar 2005 eingereicht und im Juni 2005 bewilligt wurde. In den folgenden 24 Monaten sollen sowohl bereits bestehende Module von *cibera* erweitert als auch neue konzipiert werden (dies u.a. auf Anregung der Gutachter). Dazu kommt eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit.

Außerdem werden die Kommunikations- und Organisationsstrukturen angepasst, da neue Projektpartner hinzugekommen sind: Die Universität Münster

erweitert die Bestände von *cibera* um die Bibliographie der Hispanistik, und die SUB Hamburg bringt sich mit ihrem SSG Spanien/Portugal übergreifend in Form eines eigenen DFG-Antrages ein. Nach einer längeren Vorbereitungsphase und Absprachen mit dem IAI seit 2002 stellte die SUB Hamburg im Sommer 2004 einen eigenen Antrag bei der DFG, in dem sie auf Erfahrungen aus dem Aufbau und Betrieb der mittlerweile im Haus entwickelten Virtuellen Fachbibliothek Politikwissenschaft (ViFaPol) zurückgreifen konnte. Der Ergänzungsantrag, der im Herbst 2004 von der DFG bewilligt wurde, beinhaltet sowohl eigenständige Teilbereiche als auch die Mitarbeit an zentralen Aufgaben von *cibera*.

Besonderheiten *cibera*

Regionale Ausrichtung

Eine grundsätzliche Besonderheit teilt *cibera* mit allen regional ausgerichteten Virtuellen Fachbibliotheken. Wie zum Beispiel auch die ViFa Ost- und Südostasien oder die ViFa Ost liegt *cibera* quer zu der üblichen Einordnung in Fachdisziplinen. In der Virtuellen Fachbibliothek Ibero-Amerika / Spanien / Portugal findet sich Spezialliteratur aus Geistes- und Kulturwissenschaften, aus Wirtschafts-, Sozial- und Politikwissenschaften, aus Rechtswissenschaft und Geowissenschaften. Das erschwert unter anderem die Zuordnung zu den Organisationseinheiten der Fachcluster in *vascoda*, da jeweils ein Teil des Bestandes für ganz verschiedene Fachbereiche relevant ist. Auch in der *vascoda*-Suche nach Fächern kann die Zuordnung nicht befriedigend sein, weil keine Definition in fachliche Ausschnitte innerhalb *ciberas* für die *vascoda*-Suche möglich ist. Entweder findet sich der gesamte Internetquellen-Bestand von *cibera* in einem Fach innerhalb von *vascoda* oder aber nichts davon. Daher finden sich zzt. die Internetquellen von *vascoda* innerhalb der Fächersuche lediglich unter ‚Ibero-Amerika‘.

Andererseits bieten sich durch die Vielfalt der beinhalteten Fächer ungewöhnlich viele Möglichkeiten der Kooperation mit anderen Virtuellen Fachbibliotheken an. Es gibt Überschneidungen mit Geschichte, Ethnologie, Politik, den Geowissenschaften, der Rechtswissenschaft und anderen Disziplinen. Im Verbund ‚Netzwerk Internetquellen Geschichte‘ (NIG) ist *cibera* bereits Partner für die Pflege der Links zur Lateinamerikanischen Geschichte.³ Eine enge Zusammenarbeit ist perspektivisch auch mit der ViFa Recht angedacht, da das IAI den DFG-geförderten Sammelschwerpunkt „Recht und Parlamentaria aus Lateinamerika“ hält.

3 Eine Beteiligung der SUB Hamburg an NIG für die Pflege der Links zur spanischen und portugiesischen Geschichte ist in Planung.

SSG, inhaltliche Aufteilung

Zunächst bildete das Sondersammelgebiet Ibero-Amerika am Ibero-Amerikanischen Institut den Kern der Virtuellen Fachbibliothek. Das SSG umfasst Lateinamerika einschließlich der Karibik. Förderschwerpunkte liegen auf Recht und Parlamentaria und seit kurzem auch auf Tageszeitungen aus Lateinamerika sowie auf dem Themenbereich Chicanos/Hispanics, der ständig wachsenden spanischsprachigen Bevölkerung der USA. Unabhängig vom Umfang des SSGs fanden aber auch Spanien und Portugal von Anfang an Berücksichtigung in *cibera*.⁴ Mit der Projektbeteiligung der SUB Hamburg, die das Sondersammelgebiet Spanien und Portugal betreut, umfasst *cibera* nun beide Sondersammelgebiete.

Eine Erweiterung zu einer Virtuellen Fachbibliothek der gesamten Romanistik wird nicht in Betracht gezogen. Zwischenzeitlich gab es Überlegungen, eine Aufteilung der gesamten Romanistik in einen europäischen und einen transatlantischen Teil vorzunehmen. Aufgrund der kulturellen, sprachlichen und geschichtlichen Verbundenheit zwischen Lateinamerika und der iberischen Halbinsel schien aber ein Schnitt an den Pyrenäen praktikabler.

cibera ist somit der erste gemeinschaftliche öffentliche Auftritt der beiden Sondersammelgebiete, der auch als Signal verstanden werden darf. Das Fachportal bringt zwei Fachbereiche zusammen, die mit Kultur- und Sprachwissenschaft sowie einem Teil der Geschichte, der Politik- und Sozialwissenschaften einen großen Überschneidungsbereich besitzen.

Viele Partner / Dezentrale Arbeiten

Aus der Entstehungsgeschichte von *cibera* ergibt sich eine weitere Besonderheit mit weitreichenden Konsequenzen, die die Situation und Vorgehensweise deutlich von anderen Virtuellen Fachbibliotheken abhebt: Das IAI hat zwar von Beginn an die Federführung des Projektes inne, die Planung und Umsetzung verteilte sich jedoch auf mehrere Schultern. Mittlerweile besteht *cibera* aus 5 Partnerinstitutionen an verschiedenen Standorten (Berlin, Hamburg, Bremen, Münster)⁵, eine davon, die SUB Hamburg, hat einen eigenen Ergänzungsantrag eingereicht, um *cibera* zu erweitern.

-
- 4 Der Bibliothekskatalog und der Zeitschriften-Inhaltsverzeichnisdienst des IAI sowie die Sammlung IberoLinks der SuUB Bremen beinhalten Quellen aus Spanien und Portugal.
 - 5 Die Partner im Einzelnen: Ibero-Amerikanisches Institut, Berlin (IAI), Institut für Iberoamerika-Kunde, Hamburg (IIK), Staats- und Universitätsbibliothek Bremen (SuUB); Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (SUB HH), Westfälische Wilhelms-Universität Münster.

Daraus ergibt sich sowohl inhaltlich als auch organisatorisch eine spezielle Situation, die sowohl Schwierigkeiten als auch Chancen birgt.

Einerseits schöpft *cibera* durch den Zusammenschluss verschiedener Partnerinstitutionen aus einem großen Pool von Erfahrungen und Ressourcen. Aufgrund der Tatsache, dass die einzelnen Partner bereits bestehende Angebote beigesteuert haben, konnte das Fachportal schnell eine kritische Masse an Inhalt erreichen und direkt mit einer großen Menge von abrufbarem Material an den Start gehen: Mit dem Onlinegang war bereits eine Suche in 2.700 Internetquellen, 1.500 Volltexten, über 140.000 Pressemeldungen und den Inhaltsverzeichnissen von über 1.500 Zeitschriften möglich. Einige dieser Angebote waren schon vor *cibera* online, so dass eine schnelle Integration weitgehend unproblematisch war.

Jede Partnereinrichtung ist für bestimmte Angebote innerhalb *ciberas* zuständig. Die einzelnen Datenbanken liegen physisch z.T. bei den jeweiligen Partnern vor Ort, wo sie gepflegt, aktualisiert und erweitert werden. Das Datenbank-Design sowie die verwendete Technik müssen dabei z.T. vom IAI vorgegeben werden, damit bei der Zusammenführung der Daten und ihrer Integration in die Metasuche keine großen Reibungsverluste entstehen. Die willkommene inhaltliche Vielfalt bringt also eine nicht unproblematische technische Heterogenität mit sich.

Aber auch jenseits der technischen Umsetzung bedeutet die dezentrale Arbeit am Vorhaben einen erheblichen Mehraufwand an Koordination und Verwaltung. Die Kommunikation muss gewissen Standards folgen und diszipliniert ablaufen, damit die Informationen alle erreichen. Vieles kann über elektronische Wege geregelt werden, *cibera* bedient sich hierfür unter anderem eines Intranets, in dem Dokumente abgelegt werden können, ein Terminkalender für alle einsehbar ist und ein Diskussionsforum genutzt werden kann.⁶ Trotzdem müssen in regelmäßigen Abständen Treffen aller Beteiligten an einem Ort stattfinden. Es müssen gemeinsam die Projektberichte für die DFG verfasst werden, andere Dokumente wie Pressemitteilungen müssen zumindest von allen gebilligt werden.

Die Kommunikation mit der DFG und die Teilnahme an *vascoda* obliegt im Wesentlichen der federführenden Institution, also dem IAI. Das erfordert Organisation, Personal- sowie Reisemittel, und verpflichtet weiterhin dazu, alle anderen Beteiligten nicht nur angemessen zu vertreten, sondern auch über neue Entwicklungen auf dem Sektor der Virtuellen Fachbibliotheken oder der Förderpolitik zu informieren.

Die finanzielle Verwaltung des Projektes muss ebenfalls zentral erfolgen. Die Planung von Mittelverteilung, das fristgerechte Abrufen und Zuteilen der Mittel

6 Die Software MimerDesk wird von *vascoda* für alle Mitglieder kostenlos zur Verfügung gestellt.

der DFG sowie die Abrechnung und Buchhaltung bedeuten administrativen personellen Aufwand, wobei Kenntnisse im Umgang mit Drittmitteln unerlässlich sind.

Die Tatsache, dass die Projektarbeit in der zweiten Phase von *cibera* auf zwei Anträgen basiert, führt zu einer weiteren Besonderheit in der Organisationsstruktur: Die SUB Hamburg kommuniziert ihren Bereich betreffend direkt mit der DFG, verwaltet ihre Drittmittel eigenverantwortlich und beteiligt sich ebenfalls an *vascoda*.

Bei der Planung und Umsetzung der Virtuellen Fachbibliothek bezieht das IAI den Wissenschaftlichen Beirat des Instituts mit ein. Er besteht aus sieben Wissenschaftlern, ist interdisziplinär besetzt und berät das Institut in Fragen der Ausrichtung und Zukunftsplanung. Für *cibera* ist dieser Austausch besonders wichtig, weil er die Perspektive der Wissenschaft, also der Zielgruppe von *cibera*, einbringt.

Metasuche

Eine andere Besonderheit ist die Tatsache, dass *cibera* die erste Virtuelle Fachbibliothek war, die eine Metasuche über mehrere Datenbanken ermöglichte. Zum ersten Mal konnten mehrere Datenbestände simultan nach einem einzugebenden Begriff durchsucht werden.

Virtuelle Fachbibliothek Ibero-Amerika / Spanien / Portugal
Biblioteca Virtual Iberoamérica / España / Portugal

deutsch español

Willkommen Projektpartner Projekt kontakt Aktuelles Impressum

Metasuche

- Metasuche
- Bibliothekskataloge
- Internetquellen
- Zeitschriften
- Presse
- Forscher/innen

Suchbegriff(e): als: Alle Felder und

Suchbegriff(e): als: Alle Felder und

Suchbegriff(e): als: Alle Felder

Datenbanken auswählen:

- Katalog des Ibero-Amerikanischen Institutes Berlin
- Katalog des Institutes für Iberoamerika-Kunde (Hamburg)
- Katalog der Friedrich-Ebert-Stiftung
- Digitale Volltexte
- Iberolinks
- Pressearchiv IberoDigital
- Spiegel der lateinamerikanischen Presse
- Zeitschriften-Inhaltsverzeichnisse
- Ibero-Amerika Institut für Wirtschaftsforschung (Göttingen)
- Portugalzentrum Trier

Alle | Keine

Da die einzelnen Kataloge von verschiedenen Anbietern zum Teil sehr unterschiedliche Suchparameter haben, muss für die Metasuche ein kleinster gemeinsamer Nenner gewählt werden, um eine gemeinsame Suche zu ermöglichen. Das macht die Metasuche zwar nur bedingt geeignet für spezielle Suchen; neben der detaillierten und gezielten Suche in einzelnen Datenbanken ist die Metasuche über verschiedene auswählbare Ressourcen aber ein guter Einstieg, um sich einen ersten Überblick über ein Thema und über die Gesamtmenge des vorhandenen Materials zu verschaffen.

Struktur *cibera*

Die einzelnen Bestandteile von *cibera* werden noch ausführlich vorgestellt,⁷ hier soll zunächst ein Überblick über die Gesamtstruktur des Portals gegeben werden.

- Das umfangreichste Angebot innerhalb *ciberas* bildet die synchrone Suche in mehreren *Bibliothekskatalogen*. Integriert sind Kataloge von Einrichtungen (Institute, Universitätsbibliotheken, Forschungszentren), die ausschließlich Material zu Lateinamerika / Spanien / Portugal anbieten sowie entsprechende Ausschnitte von thematisch umfangreicheren Katalogen.
- Den Kern vieler Virtueller Fachbibliotheken bildet eine *Internetquellensammlung*, also eine komfortable Datenbank mit Internetadressen. Im Falle von *cibera* gehören zu den Internetquellen zwei getrennte Bestände: Zum einen beinhaltet sie mit der Sammlung Iberolinks verschlagwortete und kommentierte URLs, die zu externen Websites führen, so lange diese vom Anbieter online gehalten wird.⁸ Zum anderen werden ausgewählte digitale Volltexte, die im Netz verfügbar sind, (bisher im Wesentlichen vom IIK) archiviert und zugänglich gemacht und – nach Absprache mit den Anbietern – über ihre eigentliche Verweildauer im Internet hinaus von *cibera* vorgehalten und zum Download angeboten. In beiden Fällen liegen die einzelnen URLs – mit formalen und inhaltsbeschreibenden Metadaten versehen – in derselben Datenbank und können ebenso wie Printmedien in einem Bibliothekskatalog zum Beispiel nach Titelstichwörtern, Schlagworten oder Institutionen gesucht werden. Man kann je nach Bedarf einzeln nach Links bzw. nach Volltexten suchen oder aber die Suche über beide Bestände laufen lassen. Beide Bestände werden kooperativ gepflegt.

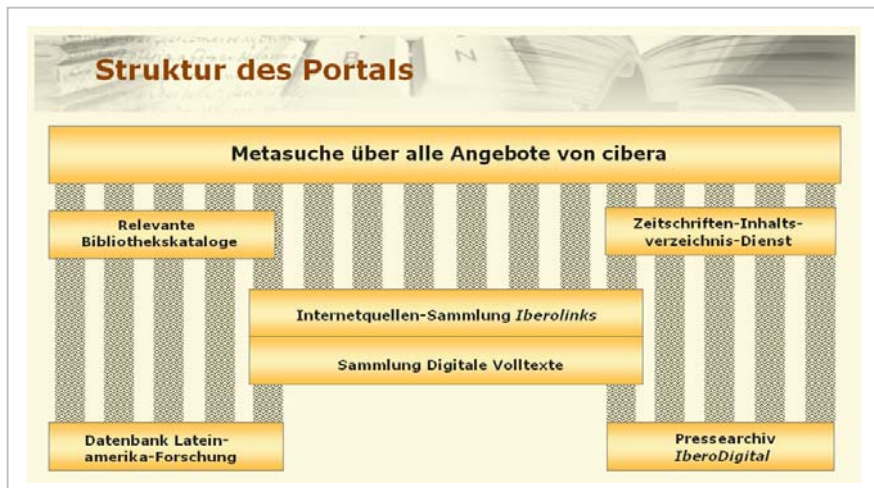
7 Siehe hierzu den zweiten Teil dieses Artikels im nächsten Heft des BIBLIOTHEKSDIENSTES.

8 Iberolinks ist ein DFG-gefördertes Projekt der SuUB Bremen, das in *cibera* integriert und erweitert wurde.

Den Grundstock für die Linksammlung bildeten die Iberolinks, die ursprünglich an der SuUB Bremen aufgebaut wurden. Seit Sommer 2003 wird der Bestand gemeinsam mit den Volltexten in einer Datenbank gepflegt und erweitert. Im Laufe der zweiten Phase wird der Bestand der *Digitalen Volltexte* außerdem um ausgewählte Artikel aus lateinamerikanischen E-Journals erweitert werden.

- Unter dem Begriff *Zeitschriften* findet sich zzt. der Current-Contents-Dienst des IAI, der in der zweiten Projektphase durch die Einrichtung eines entsprechenden SSG-Segments in der Online-Contents-Datenbank des GBV ergänzt wird. Angeboten werden bisher die Inhaltsverzeichnisse von fachrelevanten Zeitschriften für das SSG Iberoamerika, zukünftig in Online-Contents auch für das SSG Spanien/Portugal.
- Das Angebot *Presse* speist sich aus dem vorausgegangenen DFG-Projekt IberoDigital und den digitalisierten Ausgaben des Pressespiegels (beides Projekte des IIK). Das digitale Pressearchiv des IIK versorgt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Studierende sowie eine interessierte Fachöffentlichkeit mit wissenschaftlich relevanten Informationen aus der lateinamerikanischen, internationalen und deutschen Presse zu Politik, Gesellschaft und Wirtschaft der Länder Lateinamerikas.
- Der von 1974 bis 1998 am IIK publizierte Pressespiegel wurde im Rahmen von *cibera* digitalisiert und verleiht dem elektronischen Pressearchiv seine zeitgeschichtliche Tiefe. Alle Artikel können online bestellt werden.
- Die Datenbank der *Deutschsprachigen Lateinamerika-Forschung* dokumentiert den Stand der Forschung zu Lateinamerika im deutschsprachigen Raum. Sie enthält die biographischen und bibliographischen Daten von mehr als 600 Wissenschaftlern und Experten.
- Diese einzelnen Datenbanken können entweder jede für sich oder aber beliebig kombiniert über die bereits erwähnte *Metasuche* abgefragt werden.
- In der laufenden zweiten Phase wird die *Bibliographie der Hispanistik*⁹ ebenfalls über *cibera* zugänglich gemacht.
- Gegenwärtig erarbeitet die SUB Hamburg ein *Online-Tutorial* zur Einführung in die Informationsmittel der Hispanistik.

9 Die Datenbank hispanistischer Publikationen im deutschsprachigen Raum seit 1978 wird von Christoph Strosetzki im Auftrag des Deutschen Hispanistenverbandes herausgegeben. Die gedruckte Ausgabe liegt in zzt. sieben Bänden bei Vervuert vor. Eine online-Version findet sich unter <http://www.uni-muenster.de/Hispanistikbibliographie/>



Technik *cibera*

Die Technik der einzelnen Angebote innerhalb *cibera*s wird ausführlicher im zweiten Teil dieses Artikels besprochen. Hier werden Software und technische Lösungen vorgestellt, die das Portal insgesamt betreffen.

Portalsoftware

Anfang 2004 fiel die Entscheidung für die Portalsoftware iPort. In der engeren Wahl war außerdem noch die Metasuchmaschine Metalib. Die entscheidenden Kriterien waren neben dem Kostenfaktor im Wesentlichen zwei inhaltliche: Zum einen bietet iPort eine unbegrenzte Mehrsprachigkeit der Portaloberfläche. Da *cibera* anstrebt, das gesamte Angebot in vier verschiedenen Sprachversionen zu präsentieren (Deutsch, Spanisch, Englisch, Portugiesisch), wiegt dieses Argument schwer. Der zweite Vorteil von iPort für *cibera* ist, dass aufgrund desselben Herstellers OCLC / PICA eine hohe Kompatibilität zu der Bibliothekssoftware PICA gewährleistet ist und die PICA-Kataloge – wie die des IAI oder der SUB Hamburg – relativ problemlos integriert werden können.

Darüber hinaus zeichnete sich zu diesem Zeitpunkt bereits ab, dass sich in der folgenden Zeit eine ganze Reihe von Virtuellen Fachbibliotheken ebenfalls für die Arbeit mit iPort entscheiden würden. Damit verbindet sich die Erwartung, dass mit der Anzahl der Anwender aus diesem Bereich auch das Interesse von OCLC / PICA steigen würde, das Produkt den entsprechenden speziellen Bedürfnissen anzupassen.

Im laufenden Betrieb von *cibera* zeigen sich Stärken und Schwächen des Produktes für den konkreten Anwendungsfall. So funktioniert die Integration der Bibliothekskataloge reibungslos, wenn zwei Voraussetzungen gegeben erfüllt sind:

- Der Katalogbetreiber muss über eine Z39.50- oder SRU-Schnittstelle verfügen
- Falls die Einbindung über Z39.50 erfolgt, muss vom jeweiligen Katalogbetreiber ein von iPort unterstütztes bibliographisches Datenformat geliefert werden.

Sind diese Voraussetzungen nicht erfüllt (wie es beim Zeitschriften-Inhaltsverzeichnis-Dienst des IAI der Fall war) gibt es noch eine weitere Möglichkeit: Kataloge, deren Daten durch einen XML-Export abrufbar sind, können über die Indizier-Software Zebra der dänischen Firma Indexdata eingebunden werden. Zebra ist in der Lage, strukturierte Textdateien zu indizieren und über eine Z39.50-Schnittstelle durchsuchbar zu machen. Obwohl innerhalb von *cibera* sehr gute Erfahrungen mit Zebra vorliegen, ist diese Art der Integration von Katalogen arbeitsaufwändig und muss für jede Anwendung neu vorgenommen werden.

Content Management System

Obwohl es sich bei *cibera* als Applikation um eine sehr heterogene und dementsprechend komplexe Umgebung handelt, wurde in der Konzeptionsphase schnell deutlich, dass die Suchoberfläche selbst relativ einfach strukturiert werden konnte. Nach der Evaluation mehrerer Content-Management-Systeme fiel die Entscheidung für den Einsatz einer Eigenentwicklung, die auf die speziellen Bedürfnisse *ciberas* (Mehrsprachigkeit, Definition der Suchattribute etc.) angepasst wurde.

Subject Gateway / Fachkatalog für Internetressourcen

cibera verwendet die vom Informationszentrum Sozialwissenschaften (IZ Soz) in Bonn entwickelte Clearinghouse-Software DBClear für die Erschließung von Internetressourcen. DBClear gestattet eine für *cibera* unerlässliche mehrsprachige Benutzeroberfläche und bietet darüber hinaus ein mehrsprachig-facettiertes Browsen der Internetressourcen an.

Bereits in der Konzeptionsphase wurde klar, dass die Recherche über die Internetressourcen in die iPort-Oberfläche integriert werden sollte: Unterschiedliche Suchmasken für unterschiedliche Anwendungsbereiche sollten einer einheitlichen und damit einfacheren Bedienbarkeit weichen. Die Integration der Internetquellen in die Metasuche bzw. in iPort konnte erfolgreich umge-

setzt werden, da DBClear hierzu einen integrierten Z39.50-Server anbietet. Das IZ Soz in Bonn passte diesen an die speziellen Anforderungen *ciberas* an. Mittlerweile ist der Z39.50-Server von DBClear durch eine auf Zebra basierende Lösung ersetzt worden. Obwohl der Z39.50 sehr gute Rechercheergebnisse lieferte, erwies sich die damit verbundene Serverbelastung auf Dauer als zu hoch. Die Tatsache, dass die zugrunde liegende PostgreSQL-Datenbank Probleme im Umgang mit der Verarbeitung von Diakritika hat, trugen zusätzlich zur Entscheidung für eine neue Lösung bei.¹⁰ Die im August 2005 erfolgte Umstellung hat die Performance der Internetquellen-Suche erheblich verbessert.

Als unerlässlich erwies sich der Einsatz von DBClear für die Integration der Internetressourcen in *vascoda*. Diese konnte mit der Unterstützung des IZ Soz sowie des HBZ sehr schnell und unkompliziert erfolgen.

Neben der reinen Recherche über die Internetressourcen bietet DBClear browsing-basierte, facetiierte Sichten auf die Daten an, die in Zukunft in *cibera* eine prominenter Rolle spielen werden.

Website

Das Äußere der Internetpräsenz *cibera* ist mit der professionellen Unterstützung einer Agentur entstanden. Allerdings ist hierbei lediglich die Konzeption für Nutzerführung und Design vergeben worden – die komplette Umsetzung und Programmierung des so entstandenen Vorschlags lag in den Händen des Webmasters sowie der Leiterin des Projektes. Das war schon deshalb unerlässlich, da das Design in enger Wechselwirkung zur iPort- sowie zur DBClear-Oberfläche stehen muss.

Außerdem ergeben sich immer wieder Notwendigkeiten zu kleineren Re-Designs. Der Ausbau von Angeboten und Funktionalitäten, technische Modifikationen sowie Anregungen durch Nutzer erfordern ständige Anpassungen der Oberfläche. Insbesondere die geplanten Möglichkeiten der Personalisierung innerhalb der *cibera*-Suche machen Änderungen in der Struktur der Site unumgänglich. Voraussichtlich wird aus der zweispaltigen Seite bis zum Frühjahr 2006 eine dreispaltige Ansicht, wobei die rechte Spalte Möglichkeiten zur Interaktion und Personalisierung bietet.

10 Diese Problematik kann keinesfalls DBClear selbst angelastet werden; vielmehr handelt es sich um ein PostgreSQL-spezifisches Problem, das in dieser Form mit anderen Datenbanken wohl nicht auftritt.

Im Laufe des Jahres 2006 wird außerdem eine fragebogenbasierte Nutzerumfrage durchgeführt werden, aus deren Auswertung sich neue Impulse für die Nutzerführung und Seitengestaltung ergeben werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Fachtagungen

Im Rahmen von *cibera* fanden bereits zwei Fachtagungen am IAI statt. Im Januar 2004 stand die Veranstaltung unter dem Titel „Informationsmanagement online – Internetressourcen zu Ibero-Amerika für die Fachwissenschaft“¹¹ und beleuchtete die aktuellen Möglichkeiten, Bedürfnisse und Chancen von Virtuellen Fachbibliotheken, aber auch die damit verbundenen Probleme im Spannungsfeld von Wissenschaft, Bibliothek und Technik.

Im Mai 2005 lag das Augenmerk spezifisch auf dem Bereich der Internetressourcen: „Von der Linkliste zum Zentralen Index – Kooperative Erschließung von Internetquellen“.¹² Will eine Sammlung von Internetseiten nicht nur aktuell sein, sondern auch einigermaßen repräsentativ und gleichzeitig eine Disziplin mit fachwissenschaftlicher Kompetenz abdecken, so ist die Zusammenarbeit mit verschiedenen Experten und Institutionen unerlässlich. Aufgrund der eigenen vernetzten Struktur hat *cibera* in diesem Bereich nicht nur ein besonderes Interesse, sondern auch bereits Erfahrungen mit den organisatorischen und technischen Möglichkeiten und Barrieren. Der Austausch im Rahmen der Tagung war aufschlussreich und ergab neue Denkanstöße sowie Ansätze zu Kooperationen.

Die Erfahrung mit beiden Tagungen zeigt, dass Veranstaltungen dieser Art unbedingt empfehlenswert sind. Neben der Möglichkeit, durch die Auswahl der Referenten inhaltlich interessante Diskussionen anzuregen, entstehen Kontakte und Communities auch außerhalb der ohnehin vorgegebenen Strukturen.

Vorträge auf Tagungen/Kongressen

Bereits in den Projektanträgen spielt die Öffentlichkeitsarbeit eine große Rolle und im Projekt wird großer Wert auf die Vorstellung der Virtuellen Fachbibliothek auf Tagungen für die fachlich interessierte Öffentlichkeit gelegt sowie auf die Präsenz *ciberas* in der Fachpresse.

11 Zu Programm und Materialien der Veranstaltung siehe <http://www.cibera.de/de/fachtagung04.html>.

12 Zu Programm und Materialien der Veranstaltung siehe <http://www.cibera.de/de/fachtagung05.html>.

cibera wurde bisher bereits auf verschiedenen Tagungen im In- und Ausland vorgestellt. Mit Vorträgen in Deutschland war das Portal auf den Romanistentagen von 2003 und 2005, auf dem Hispanistentag 2005 und dem Lusitanistentag 2005 vertreten sowie auf der VDB-Fortbildungsveranstaltung für FachreferentInnen der Romanistik 2005 in Regensburg und auf der Jahresversammlung der ADLAF 2005.¹³ Für 2006 sind bereits Vorträge auf dem Katalanistentag, dem Deutschen Bibliothekartag und der Inetbib-Tagung geplant.

Ein Gastvortrag fand am Romanischen Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster im Mai 2004 statt.

Im Ausland wurde über *cibera* auf der Redial-Tagung in Toulouse 2003 berichtet, auf dem argentinischen Bibliothekartag in Buenos Aires im April 2004 und auf der 50. Jahreskonferenz des Seminar on the Acquisition of Latin American Library Materials (SALALM) in Gainesville, Florida 2005.¹⁴

Außerdem informierte eine Poster-Session auf dem IFLA Weltkongress 2004 in Buenos Aires über die Virtuelle Fachbibliothek.

Bereits auf den Online-Gang der vorläufigen Projektinformations-Website im Oktober 2003 wurde mit kurzen Artikeln in Printmedien und einschlägigen Mailinglisten hingewiesen.¹⁵ Ein längerer Aufsatz, der *cibera* in den fachwissenschaftlichen Kontext einordnet, erschien in den Akten des XXVIII. Deutschen Romanistentages, Sektion „Medienwandel und romanistische Linguistik“.¹⁶

Anlässlich der Fachtagung Ende Januar in Berlin wurde in den Mailinglisten vlib und romanistik.de für die Veranstaltung geworben. Im selben Zusammenhang wurden Poster und Flyer an bundesweit 59 Institute, Unis und als Multiplikatoren fungierende Einzelpersonen verschickt.

13 Die Präsentationen sind zum Teil von *cibera* aus abrufbar: <http://www.cibera.de/de/veranstaltungen.html>

14 Die englischsprachige Präsentation ist zugänglich unter <http://www.cibera.de/image/ppts/gainesville.pdf>

15 Siehe Artikel in „B.I.T. online“ 6 (2003) Ausgabe 4, S. 384; im „BIBLIOTHEKSDIENST“ 37 (2003), H. 11, S. 1502f.; in der „ABI Technik“, Ausgabe 4/2003, S. 332; in der „Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie“ und in „Bibliothek. Forschung und Praxis“ Heft 1/2004 sowie Hinweise in den Mailinglisten des ForLaBB, von romanistik.de, „Erwerben aus Lateinamerika“ sowie in die vlib-Mailingliste.

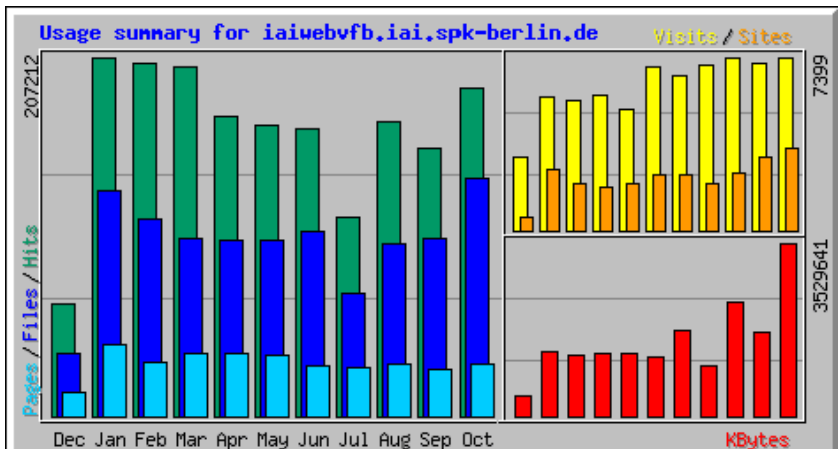
16 „*Cibera* – Die Virtuelle Fachbibliothek Ibero-Amerika. Ein Projekt zur Online-Information für die Fachwissenschaften“, in: Döring, Martin / Osthus, Dietmar / Polzin-Haumann, Claudia, Medienwandel und romanistische Linguistik, Bonn, Romanistischer Verlag 2004, S. 195–202.

Nutzerresonanz und Logfiles

Neben dem unmittelbaren Feedback von Nutzern, das in Form von Anfragen, Wünschen, Kritik und Lob eingeht, soll auf die Logfileanalysen hingewiesen werden.

Die Anzahl von monatlichen Visits (also von Besuchen oder Sessions einzelner Nutzer)¹⁷ ist von 1.502 im November 2004 bis zum Oktober 2005 kontinuierlich auf 7.354 angestiegen, die Menge der übertragenen Nutzdaten in KBytes von 86.100 auf 3.529.641 im Oktober 2005.

Dass die Anzahl der übertragenen KBytes und die der Seitenaufrufe ungleich stärker anwächst als die der Visits, deutet darauf hin, dass die Nutzer gezielter suchen und mehr Material finden als noch kurz nach dem Onlinegang von *cibera*.



17 „Visits zählen die „Anzahl der Besucher auf dem Webserver. Ein Visit ist der Zugriff von einer Quelladresse innerhalb von 30 Minuten. Wenn also ein Nutzer für 29 Minuten Ihre Seiten durchstöbert, ist dies ein Visit.“ (<http://www.hosteurope.de/faq/index.php?cpid=10965>)

Summary by Month										
Month	Daily Avg				Monthly Totals					
	Hits	Files	Pages	Visits	Sites	KBytes	Visits	Pages	Files	Hits
Oct 2005	6092	4435	971	237	3507	3529641	7354	30116	137504	188878
Sep 2005	5160	3417	891	236	3169	1721396	7099	26748	102516	154821
Aug 2005	5483	3202	985	238	2451	2309278	7399	30563	99275	169985
Jul 2005	3688	2289	911	227	2013	1015111	7062	28264	70974	114343
Jun 2005	5517	3554	986	219	2358	1755768	6596	29594	106620	165531
May 2005	5414	3269	1150	224	2394	1210873	6953	35670	101342	167840
Apr 2005	5780	3394	1221	173	1967	1288087	5204	36648	101845	173426
Mar 2005	6487	3313	1169	187	1885	1275420	5809	36249	102717	201109
Feb 2005	7262	4065	1127	199	2011	1243914	5574	31573	113822	203342
Jan 2005	7145	4499	1441	196	2578	1331214	5691	41813	130498	207212
Dec 2004	2385	1325	509	115	578	427469	3119	13762	35779	64410
Totals						17546631	68819	345854	1124863	1843398

Anschließend an diesen Überblick über Geschichte, Konzept und Aufbau von *cibera* möchten wir auf die ausführlichere Beschreibung der einzelnen Module hinweisen, aus denen sich *cibera* zusammen setzt, die in der nächsten Ausgabe des Bibliotheksdienstes erscheinen wird.

